Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 27 | Halver, Freitag, den 2. Dezember | 1949

Bundestag fordert Freigabe Helgolands

Einstimmiger Appell an das Weltgewissen — Rückführung der Bevölkerung verlangt

Von unserem Bonner Büro

dl Bonn, 1. Dezember

Der Bundestag hatte in seiner neunzehnten Plenarsitzung am Donnerstag eine umfangreiche Tagesordnung, nämlich nicht weniger als 40 Anträge, Berichte und Gesetzesvorlagen zu behandeln. Der Einspruch des Fraktionsvorsitzenden der SPD Dr. Schumacher, gegen seinen Ausschluß, den er mit einem Schreiben an den Präsidenten des Bundestages vom 25. 11. eingelegt hat, wird den Punkt 1 in der Tagesordnung der Freitagssitzung bilden.

Die Interpellation der Freien Demokratischen Partei zum Erlaß eines Gesetzes über den Abschluß der Entnazifizierung wurde von der Tagesordnung nochmals abgesetzt, weil die vorhergehende Beratung in dem zuständigen Ausschuß noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnte.

Für ein Schmutz- und Schundgesetz

Zu dem als Initiativantrag der CDU/CSU eingebrachten Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit erklärte Abgeordneter Strauß namens der CDU-Fraktion, daß das Gesetz in der von der Regierung eingebrachten Form eine Notwendigkeit darstelle, um die Jugend sobald wie möglich zu schützen. Entgegen dem Einwurf der Bayernpartei, daß der Bund zum Erlaß eines derartigen Gesetzes nicht kompetent sei, erklärte Strauß, daß sich die Kompetenz eindeutig aus Artikel 74 des Grundgesetzes ergebe.

Auch Bundesinnenminister Dr. Heinemann unterstrich die Notwendigkeit einer schnellen gesetzlichen Regelung. Der Gesetzentwurf wurde zur weiteren Beratung an den Ausschuß für Jugendfürsorge überwiesen.

Rechtsschutz für Auslandsdeutsche

Anschließend referierte Dr. Gerstenmaier (CDU) über die Maßnahmen für Deutsche, die in Auswirkung des Krieges noch im Ausland zurückgehalten werden. Er kündete die Errichtung einer Rechtsschutzstelle beim Bundesjustizministerium an, die sich mit diesen Fragen befassen soll. Wie er sagte, werden in den westlichen Ländern insgesamt etwa 1600 Deutsche zurückgehalten, gegen die irgendwelche Verfahren schweben. In den östlichen Ländern dagegen — ohne Sowjetrußland — betrüge die Zahl der zurückgehaltenen Deutschen mindestens zehntausend, die völlig rechtlos der Willkür der dortigen Machthaber ausgeliefert seien. Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen erklärte Dr. Gerstmaier, daß Frankfurt/Oder über siebentausend deutsche Soldaten nach der Übergabe durch die Russen an Entkräftung gestorben seien.

Nach längerer Aussprache, in die sich auch die Kommunisten einschalteten, wurde der Antrag des Ausschusses einstimmig angenommen, nach dem die Bundesregierung Maßnahmen in die Wege leiten soll, um die Rückkehr der in einigen Ländern zurückgehaltenen Deutschen Kriegsgefangenen zu beschleunigen und den Rechtsschutz für diejenigen Deutschen sicherzustellen, die in Auswirkung des Krieges im Ausland festgehalten werden.

Einstimmigkeit über Helgoland

Anschließend nahm das Plenum einstimmig — sogar mit den Stimmen der Kommunisten — einen Antrag an, demzufolge die Bundesregierung ersucht wird, bei den Hohen Kommissaren vorstellig zu werden, um der Bevölkerung von Helgoland die Rückkehr auf ihre Insel und den Wiederaufbau ihrer Wohnstätte zu gestatten. Dr. von Merkatz (DP) verlas ein völkerrechtliches Gutachten des Senats der Stadt Hamburg, in dem auf „den einzigartigen Vorgang" in der Geschichte hingewiesen wird, daß in „einem besiegten Lande nach Austreibung der Bewohner ein Teil des Landes völlig vernichtet wird". In dem Gutachten heißt es, dies sei umso wichtiger, wenn man an die Folgen eines kommenden Atomkrieges denke. Auch die Auflösung der politischen Gemeinde Helgolands sei völkerrechtlich unzulässig, ebenso wie die erfolgte Austreibung. 2400 Helgoländer hätten fristlos ihre Heimat verlassen müssen, ohne auch nur einen Bruchteil ihrer Habe mitnehmen zu können. Mit 4610 Tonnen Sprengstoff, der eigens von England herübergebracht worden sei, habe man einen großen Teil der Insel vernichtet. Die Helgoländer hätten den Engländern angeboten, diesen Sprengstoff freiwillig und in eigener Arbeit fortzuschaffen und ins Meer zu versenken, doch sei dies abgelehnt worden. Deutsche Sprengstoffe seien überhaupt nicht mehr auf der Insel gewesen, abgesehen von entschärfter Munition für Artillerie.

Konflikt Adenauer - Schumacher beigelegt

Nach persönlicher Aussprache gemeinsame Erklärung

Von unserem Bonner Büro

dl Bonn, 1. Dezember

Am Donnerstag haben Bundeskanzler Dr. Adenauer und Dr. Kurt Schumacher nach längerer Aussprache am Mittag eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet, in der es u. a. heißt, daß ihnen in der Auseinandersetzung während der Sitzung des Bundestages in der vergangenen Woche die Absicht ferngelegen habe, Parteien oder Personen in ihrer Ehre herabzusetzen.

Wie am Donnerstagabend bekannt wurde, ging die Initiative zu der Beendigung des Konfliktes von dem CDU-Abgeordn. Dr. v. Brentano aus.

Ausschluß Schumachers aufgehoben

Nach Beendigung der Fraktionssitzung der CDU wird bekannt, daß sich die Fraktion mit der von dem Bundeskanzler und Dr. Schumacher unterzeichneten Erklärung einverstanden zeigt. Bundestagspräsident Dr. Köhler wird diese Erklärung zu Beginn der morgigen Plenar-Sitzung dem Hause bekanntgeben und anschließend den Ausschluß Dr. Schumachers aufheben. Auch die Koalitionsparteien, die FDP und DP haben sich grundsätzlich mit dieser Regelung einverstanden erklärt.

Amnestie durch Hohe Kommission?

dmt. Bonn, 1. Dezember

Es ist der Wunsch der Bundesregierung, wie Justizminister Dehler bekanntgab, die von ihr geplante Amnestie auch auf diejenigen auszudehnen, die von den Besatzungsmächten verurteilt worden sind. Deshalb wird die Bundesregierung mit der Hohen Kommission Verbindung aufnehmen, um von dieser ein entsprechendes Amnestie-Gesetz zu erwirken. Diese Amnestie würde besonders Jugendliche, Alte und Kranke betreffen. In anbetracht der allgemein hohen Strafen, welche die Militärgerichte verhängen, würde eine Erhöhung der allgemeinen Amnestiegrenze für von Besatzungsgerichten Verurteilte erforderlich sein.

Aufnahme in die Ruhrbehörde beantragt

dmt. Bonn, 1. Dezember

Die Bundesregierung hat am Donnerstag schriftlich bei der alliierten Hohen Kommission um Aufnahme in die Internationale Ruhrbehörde ersucht. Der Antrag erfolgte auf Grund des Petersbergabkommens vom 22. November, in dem sich die Bundesregierung bereiterklärt hatte, der Ruhrbehörde als Mitglied beizutreten, in der sie bisher nur durch einen Beobachter vertreten war. Ein Regierungssprecher erklärte, als deutsche Mitglieder der Ruhrbehörde würden voraussichtlich ein Bergfachmann und ein Gewerkschaftsvertreter ernannt werden.

Deutschland in der Fritalux-Gruppe?

Die deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen haben begonnen

Sonderbericht

rs Paris, 2. Dezember

Die von Wirtschaftsminister Professor Erhard bei seinem Pariser Aufenthalt Anfang November vorbereiteten Verhandlungen zur Erneuerung des zwischen Frankreich und Westdeutschland bestehenden Handelsvertrages haben am Donnerstag begonnen. Man hofft auf eine Steigerung des Volumens des Warenverkehrs in beiden Richtungen um etwa 250 Millionen Dollar, was annähernd eine Verdoppelung des bisherigen Warenaustausches zwischen Deutschland und Frankreich bedeuten würde. Von verschiedenen Pariser Blättern wird die Möglichkeit erwogen, daß die zeitlich mit den Pariser Fritalux-Verhandlungen zusammenfallenden deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen unter Umständen als Ausgangspunkt für eine Einbeziehung Deutschlands in den Kreis der Fritalux-Gruppe dienen könnten.

*

Der Leiter der deutschen Delegation, Dr. von Maltzan, forderte ein Höchstmaß an Liberalisierung des Handels, wie sie schon mit anderen Nachbarländern, zum Beispiel der Schweiz, erreicht sei. Der französische Delegationsführer Alphand bezeichnete Frankreich als die Schuldnernation im deutsch-französischen Handel. Jede Ausweitung des Handels würde sich zwangsläufig im gegenwärtigen Stadium nur auf die Höhe der französischen Ausfuhr nach der Bundesrepublik erstrecken.

Das Hauptproblem, die Angleichung des Exportpreises für Ruhrkohle an die Preise für den Inlandsmarkt und für andere ausländische Verbraucher, wurde nicht erörtert, da diese Frage in Bonn zwischen Bundesregierung und Hoher Kommission geklärt wird.



Die militärischen Besprechungen in Paris

Von links nach rechts General Charles Lecherers von der französischen Luftwaffe, der amerikanische Generalstabschef Omar N. Bradley und Lord Fraser, der Vertreter der englischen Flotte. (Foto: UP)

Ohne Ausnahmen

Über die aus diesem Munde gewiß unerwarteten, trotzdem aber wohl sehr zutreffenden Worte des ehemaligen amerikanischen Hauptanklägers in Nürnberg, General Telford Taylor, die Hauptfrage des Jahres 1950 werde die Wiederbewaffnung Deutschlands sein, fiel eine andere Äußerung dieses vielseitigen Generals ganz unter den Tisch, die in seinem Abschlußbericht über Nürnberg an den Heeresminister Gordon Gray enthalten ist. Nachdem General Taylor eine Tendenz in Deutschland beklagt, die Nürnberger Urteile zu bagatellisieren und dafür eintritt, daß das in Nürnberg zutage geförderte Material mit allen Mitteln „auf Schulen, Universitäten, in Büchern und in der deutschen Geschichtsschreibung" verbreitet werden soll, schlägt er auch die Inkraftsetzung eines „permanenten Internationalen Strafrechtes" vor, „damit die Deutschen nicht schließen, daß der Nürnberger Typus Internationaler Tribunale für Kriegsverbrechen nur für Deutsche vorbehalten sei".

Hier hat General Taylor wirklich einmal den Finger auf die Wunde gelegt. Denn die Kritik an den Nürnberger Prozessen — wenn wir von Äußerungen Unbelehrbarer absehen, die jede Handlung oder Institution der Siegermächte aus Prinzip verurteilen — konzentriert sich ja in erster Linie darauf, daß die Verfolgung von Kriegsverbrechen tatsächlich bisher nur speziell auf die Deutschen angewendet wurde, während Verbrechen anderer gegen Menschen- und Völkerrecht ungesühnt bleiben. Um diesen unglücklichen Zustand zu beenden, genügt es aber nicht, ein neues Internationales Strafrecht nur zu verkünden mit der Androhung, es nunmehr statt auf die durch Nürnberg erledigten Deutschen auf unsere Nachfolger als „Weltfeind Nr. 1", die Sowjets anzuwenden. Daß dies General Taylor in erster Linie vorschwebt, geht aus den weiteren Ausführungen seiner Denkschrift hervor. Die Sowjets sind weit und man kann ihrer augenblicklich nicht habhaft werden. Wie wäre es statt dessen, wenn man sich erst einmal diejenigen Kriegsverbrecher und Verbrecher gegen die Menschlichkeit aussuchte, die sich durchaus im Bereich der strafenden Gerechtigkeit befinden? General Taylor könnte da eine zweite wertvolle Aufgabe zufallen. Und wir wollen gern mithelfen, ihm das Material für seine Anklageschriften zusammenzustellen, es ist vorhanden. Wir sind sicher, daß die deutsche Kritik an Nürnberg an dem Tage verstummt, an dem die Ankläger und Richter von Nürnberg sich aller Personen annehmen, die gegen das Völkerrecht verstoßen haben. C. C.

Polen weist weitere Franzosen aus

dp. Warschau, 1. Dezember.

In einer Note, die dem französischen Botschafter in Warschau am Donnerstag vom polnischen Außenministerium überreicht wurde, wurden weitere neun Franzosen, unter ihnen vier Frauen, des Landes verwiesen. In der Note heißt es, die neuen Ausgewiesenen seien bereits nach der Grenzstation Marienborn an der Zonengrenze unterwegs. Auch die Familienangehörigen sollen nach einer angemessenen Frist zur Abwicklung ihrer Angelegenheiten Polen verlassen. Das französische Außenministerium hat dem polnischen Botschafter in Paris eine Protestnote zugestellt, in der die polnische Regierung beschuldigt wird, das Völkerrecht verletzt zu haben.

Auslandskapital für deutsche Wirtschaft

dmt. Bonn, 1. Dezember

In unterrichteten Kreisen in Bonn hält man eine Beteiligung ausländischen Kapitals in der deutschen Wirtschaft nur in der Form für nötig, daß Auslandsbanken deutschen privaten Finanzinstituten Kredite gewähren. Man erwartet nicht, daß ausländische Kreditgeber der Bundesregierung Geldmittel in Form einer Anleihe gewähren, jedoch wünscht die Bundesregierung bei Kreditgewährungen als Ratgeber hinzugezogen zu werden. In Finanzkreisen der Regierung wird vorgeschlagen, daß sich ausländische Kreditgeber zur Gemeinschaft zusammenschließen und mit einem gemeinsamen Kreditangebot an die Bundesregierung herantreten.

Bisher 280 Millionen DM Soforthilfe

dp. Frankfurt, 1. Dezember.

Beim Hauptamt für Soforthilfe sind bisher rund 280 Millionen DM. eingegangen. Diese Summe entspricht etwa 50 bis 60 Prozent der zu den ersten Zahlungsterminen erwartete Soll-Einnahmen.

Watenstedt liefert Erz ins Ruhrgebiet

dp. Watensted-Salzgitter, 1. Dezember.

Aus dem Gebiet Watenstedt-Salzgitter sollen von sofort an monatlich 150 000 Tonnen Erz in das Ruhrgebiet geliefert werden. Wie Oberbürgermeister Dr. Höck bekanntgab, soll damit der Erzbergbau in Watenstedt-Salzgitter unterstützt werden. Die Ruhr, die beim Demontagestop gut abgeschnitten habe, müsse jetzt auf Watenstedt-Salzgitter Rücksicht nehmen.

Wie verlautet, will die Bundesregierung in Kürze die Ansiedlungsmöglichkeit neuer Industriebetriebe im Salzgittergebiet klären und neue Betriebe einweisen. Die im Jahre 1725 gegründete mitteldeutsche Stahlbaufirma Lauch-Hammer, die Kohlenbagger und Kohlenbrücken herstellt, soll demnächst in Watenstedt angesiedelt werden. Sie würde die Produktion am 1. Januar 1950 aufnehmen können. Es soll ferner die Aussicht bestehen, daß auch die AEG in Watenstedt angesiedelt wird.

Die Seite der Heimat

Halver, 2. Dezember 1949

Worte über den Dezember

Monat voller Verzauberung und Einsamkeit. Der Sturm heult nachts in den Wäldern. Der Holzwurm tickt in dem alten Brett. Eine Uhr springt mit silbernem Klang in die Stille. An einer Krippe basteln und in einem Lexikon nachschlagen, wie ein Komet aussieht.

Denken, daß es früher Wölfe gegeben hat, und daß an den Schlitten Sensen befestigt waren, die eisgrauen Hunde zu zerfetzen, diese Bestien der Verwahrlosung. Eine Schneelandschaft betrachten, in der ein Rabe auf einem Aas sitzt und der Himmel rubinrot in die Nacht tropft.

Wissen, daß man daheim ist. Einen Apfel auf die Herdplatte legen und Nüsse aufbrechen. Den Duft einer Orange einatmen. Einen Wunschzettel schreiben. In die Dunkelheit hinausgehen, um dem Nachbarn erzählen zu können, daß es vielleicht schneien wird.

Vor dem Ofen knien und Feuer anlegen. Halte die erstarrten Hände an die glatten Kacheln. Brosamen auf die Fensterbank streuen. Einer Rauchfahne nachblicken, die vom Wind wie ein Tuch gedreht wird. Mit Tannenreisig zu tun haben und mit hölzernen Engeln, die vergoldete Flügel besitzen.

In eine Kerze starren und mit der Flamme ein Gespräch beginnen: Ich liebe dich, holdes Weihnachtslicht.

Orgelklang und Christmettlied. Auf dem Heimweg Schneeflocken auf der Zunge zergehen lassen. Töricht sein wie ein Knabe, der durch das Schlüsselloch einen Teddybären erblickt hat. Einen Kreisel tanzen lassen. Einem fremden Kind eine Puppe schenken.

Lächelnd in alten Kalendern blättern und eine Notiz finden: „Fuhr gestern mit Ingeborg zum Schilaufen". Ach, es ist spät geworden. Draußen geht der Frost durch die Gärten. Ein Schlitten knirscht durch den blauen Schnee. B. S

Drei Verkaufssonntage vor Weihnachten

Der Regierungspräsident in Arnsberg hat genehmigt, daß an den Sonntagen des 4., 11. und 18. Dezember alle Verkaufsstellen in der Zeit von 14 bis 18 Uhr offengehalten werden und Arbeitnehmer während dieser Zeit in den Verkaufsstellen beschäftigt werden dürfen. Die Geschäfte sind pünktlich um 18 Uhr zu schließen. Die Beschäftigung Jugendlicher ist erlaubt. Diese Regelung bezieht sich auch auf den ambulanten Handel. Am Heiligabend werden die offenen Verkaufsstellen der Lebensmittelbranche um 14 Uhr, die übrigen Verkaufsstellen um 13 Uhr geschlossen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Heiligabend öffentliche Tanzlustbarkeiten nicht statthaft sind.

Halver

Viehzählung

Auf Grund der „Gemeinsamen Anordnung der Verwaltungen des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zur Durchführung von Statistiken" vom 1. Juni 1949 findet am 3. Dezember 1949 eine allgemeine Viehzählung statt. Die Viehzählung erstreckt sich auf Pferde, Maultiere, Maulesel und Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke. Außerdem sind bei dieser Zählung die bewirtschafteten Bodenflächen der Viehhalter in Kleinbetrieben unter 1 Hektar Gesamtfläche zu ermitteln. Die Viehhalter sind verpflichtet, innerhalb der gesetzten Frist die geforderten Angaben zu machen und Auskünfte zu erteilen sowie den Zählern die Besichtigung von Ställen und Oertlichkeiten, in denen Vieh gehalten wird oder gehalten werden kann, zu gestatten.

Mit Geldstrafe oder Gefängnis wird bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig als Viehhalter oder zur Auskunft verpflichtete Person dem Ersuchen, Auskunft zu erteilen, nicht innerhalb der gesetzten Frist nachkommt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht und wer den mit der Zählung Beauftragten die Besichtigung des Viehs verweigert oder sie sonstwie dabei behindert. Außerdem kann im Falle einer strafbaren Handlung das Vieh zugunsten des Landes eingezogen werden. Im Anschluß an diese Zählung finden Nachkontrollen statt. Der Zähler ist über die Ergebnisse der Zählung zur Verschwiegenheit verpflichtet. Da das Amt des Zählers ein Ehrenamt ist, wird gebeten, ihm bei der Ausübung des Amtes jede mögliche Hilfe zu geben.

Der Film der Woche

Die kupferne Hochzeit lautet der Film, den die Lichtspiele Karlshöhe zum Wochenende (diesmal nur Sonntag und Montag) zeigen werden. Mit Lampions und Windlichtern, einer blumengeschmückten Tafel auf stimmungsvoller Terasse, mit Musik und drei jungen Paaren, die gleichzeitig Hochzeit feiern, beginnt diese heitere Filmkomödie. Auch die ältere Generation ist vertreten und erlebt in froher Laune das Glück ihrer Kinder, die den Bund fürs Leben schließen, darunter vor allem der alte Lehrer der jungen Paare. Aus Lebenserfahrung und Lebensweisheit gibt er ein Beispiel menschlich gereifter Liebe, das zum Anlaß eines Versprechens wird. Nach 7 Jahren wollen sich die drei jungen Paare wieder am herrlichen Tegernsee zusammenfinden, um den Tag der „Kupfernen Hochzeit" zu begehen. Das Auf und Ab, die Irrungen und Wirrungen, die kritischen und schönen Stunden einer siebenjährigen Ehepraxis werden zum Inhalt einer lebensfrohen Filmkomödie.

Vom Leben und Sterben in der Gemeinde Halver

Beim Standesamt der Gemeinde Halver wurden im Monat November beurkundet:

Geburten: a) Ein Sohn geboren: Maurer Karl Johann Kötter, Büchermühle. Lohnbuchhalter Otto Kurt Heukelbach, Halver, Gartenstraße 22. Former Hubert Theodor Hürtgen, Halver, Frankfurter Straße 75 (Baracke 5). Schlosser Walter Becker, Halver, Thomasstraße 24. Werkzeugmacher Hans Friedhelm Neuhaus, Halver, Frankfurter Straße 46. b) Eine Tochter geboren: Hilfsarbeiter Herbert Willy Hülse, Burg 3. Landwirt Werner Helmut Vesper, Walde 3. Kaufmann Peter Clever, Oberbrügge, Heerstraße 35. Werkzeugschlosser Friedrich Ernst Weber, Halver, Am Mühlenberg 16. Vernickler Adam Merckel, Oeckinghausen 59. Packer Paul August Jalowy, Halver, Hagener Straße 33. Verwaltungsangest. Emil Ernst August Friedrich Lüttringhaus, Halver, Am Mühlenberg 5.

Eheschließungen: Finanzamtsangest. Adolf Heinrich Wilhelm Marschner, Schmidtsiepen 1 und Emma Luise Berker, geb. Voß, ohne Beruf, Schmidtsiepen 10. Kunststoffpresser Herm. Wilhelm August Hoomann, Kamscheid 7 und Hannelore Ida Kleinjung, ohne Beruf, Niederbuschhausen 5. Fallhammerschmied Paul Hans Beller, Oberbrügge, Volmestraße 6c, Hausgehilfin Lisbeth Symanzik, Lüdenscheid, Philippstraße 2. Schlosser Paul Richard Max Pomplun, Dortmund-Hückarde, Thielenstraße 51 und Maria Philippine Schmidt geb. Schneider, ohne Beruf, Oberbrügge. Gußputzer Johannes Franz Stranz, Halver, Frankfurter Straße 75 und Hausgehilfin Helene Maria Bünger, Halver, Frankfurter Straße 75. Feilenhauer Willi Walter Röhrig, Eichholz 4 und Erna Frieda Scholz, ohne Beruf, Eichholz 4. Landwirtsgehilfe Joseph Geschler, Halverscheid 15 und Hausgehilfin Helga Ilse Pieniak, Halverscheid 15.

Sterbefälle: Rentenempfängerin Emma Hasfeld geb. Schmale, Halver, Hermann-Köhler-Straße 16, 78 Jahre. Helene Arenfeld geb. Koch, Oeckinghausen 65, 56 Jahre. Sophie Elisabeth geb. Brankmann, ohne Beruf, Schmidtsiepen 1, 64 Jahre. Schneider Heinrich Friedrich Fleckstein, Halver, Lütgenheide 30, 74 Jahre. Rentenempfänger Gustav Christian Heinrich Kaltefleiter, Hagen, Kinkelstraße 33, 80 Jahre. Kind Theodor Hürtgen, Halver, Frankfurter Straße 75, Baracke 5, 1 Tag. Agnes Gersch geb. Wenzel, ohne Beruf, Halver, Frankfurter Straße 75, Baracke 5, 76 J. Rentenempfänger Karl Friedrich Roland, Oberbrügge, Vömmelbach 7, 73 Jahre.

Jubiläum ohne Feier

Ingenieurschule Hagen versorgt seit 125 Jahren die Industrie des Volmetals

Hagen, 1. Dezember.

Die Staatliche Ingenieurschule Hagen, die vor 125 Jahren gegründet wurde, besitzt keinen festlichen Raum, in dem dieser Tag würdig gefeiert werden könnte. Die schweren Schäden, die sie im Kriege erlitten hat, konnten noch nicht völlig beseitigt werden. Der mittlere Gebäudeteil war völlig zerstört, die beiden Seitenflügel waren schwer angeschlagen, die Laboratorien verschüttet und der Maschinenpark war nur noch ein Gewirr von zerborstenen Aggregaten und zerfetzten Leitungen.

Wertvolle Optiken der Röntgeneinrichtungen und Metallmikroskope waren in Staub zerfallen, die umfangreichen Sammlungen für Physik, Technologie und Bauwesen vernichtet. Am 15. Oktober 1945 wurde der Unterricht bereits behelfsmäßig wiederaufgenommen. Aber die Flut der Anmeldungen ging bald über die Möglichkeiten hinaus, die in den allzu engen räumlichen technischen und personellen Grenzen gegeben waren.

500 halfen bauen

Die ersten Räumungsarbeiten wurden von 40 ehemaligen Studierenden ausgeführt, und nach und nach verflichteten sich 500 Studienanwärter zu einjähriger Aufbauarbeit. Stadtverwaltung und Industrie stellten Hacken, Schaufeln, Werkzeuge und Material für Notdächer zur Verfügung. Zahlreiche Studienanwärter wurden als Arbeitskräfte an Bauunternehmen und Industriefirmen „ausgeliehen", die dafür der Schule Baumaterial, Geräte u. Maschinen lieferten. Ein Maurerpolier ein Maurerlehrling und ein Zimmerlehrling; sie waren die einzigen Fachkräfte unter den mehreren hundert Laien.

Die Staatliche Ingenieurschule wurde im Dezember 1824 „für die Unterweisungen in der Mathematik, Naturlehre, Chemie und Zeichenkunst" in zwei Räumen der Städtischen Oberschule zu Hagen gegründet. Ihrem ersten Leiter, dem Rektor der Stadtschule und Kandidat der Theologie, Hülsmann, waren „neun Jünglinge mit guten natürlichen Fähigkeiten anvertraut". Sie erlebten die Gründung der ersten Hagener Schraubenfabrik, das Verstummen der mit Wasserkraft getriebenen Hämmer und die Entstehung der ersten Walzwerke des Industriegebietes. Sie hörten von der Gasbeleuchtung in fernen Städten, vom ersten Raddampfer auf dem Rhein und vom Bau der ersten Dampflokomotive.

Hören und Lernen

„Jeder Schüler muß hören und lernen können", so schrieb der damalige Vorsitzende des Schulkuratoriums an die Preußische Regierung, „was für ein Prozeß im Hochofen, im Frischherde, im Raffinierfeuer und im Härteofen bei jeder ferneren Verarbeitung des Eisens und des Stahls vorgeht. Bis dato hat von hier herum noch kein Schmied etwas gehört von Sauerstoff, Kohlenstoff und dergleichen, obwohl er sein Leben lang sich mit diesen Stoffen herumtreibt."

Er war damit unzufrieden, daß der Lehrplan der Schule auf das Baugewerbe ausgerichtet war und erreichte ihre Orientierung zur Eisen schaffenden und Eisen verarbeitenden Industrie.

Die verschiedenen organisatorischen Formen und speziellen Fachrichtungen der Schule waren zahlreich, die Listen der namhaften Direktoren und der prominenten Schüler haben einen beträchtlichen Umfang. 1851 erhielt die Anstalt die Genehmigung für Abschlußprüfungen. 1878 erfolgte ihre Umstellung zur „Gewerblichen Fachschule für Maschinentechnik". Das Jahr 1934 brachte die noch jetzt gültige Bestimmung, daß jeder Bewerber unabhängig von seiner Schulbildung zur Ausleseprüfung zugelassen werden kann.

Gegenwärtig studieren an der Anstalt Maschineningenieure und Bauingenieure, Abendkurse werden für Technikerlehrgänge und Werkmeisterausbildungen durchgeführt. Für die Lehrtätigkeit in den zahlreichen praktischen und theoretischen Fächern stehen 29 Dozenten zur Verfügung.

Schalksmühle

Konsumgenossenschaft Volmetal

Die Konsumgenossenschaft Volmetal versammelte sich am Mittwoch im Ledigenheim, Dahlerbrück zur diesjährigen Generalversammlung. Vorstandsmitglied Wilh. Hohage begrüßte die Erschienenen im Namen der Genossenschaft. Geschäftsführer Streit gab anschließend einen Bericht über die Geschäftslage und verlas die Geschäftsberichte des Jahres 1948. Die Wahlen ergaben eine Wiederwahl der Vorstandsmitglieder Wilh. Hohage, Schalksmühle und W. Kölsche, Rummenohl. Als neues Mitglied des Vorstandes wurde der Geschäftsführer Herr Streit gewählt. Der Aufsichtsrat wurde von 15 auf 9 Mitglieder vermindert. Folgende Kollegen wurden hierin gewählt: Grunewald, Willy Hohage, L. Pfeiffer, A. Langenscheid, Niemöller, Gebauer, Helpensteller, Bend und Platzhoff. Zum Protokollführer wurde W. Hermann, Halver, gewählt.

Seitens des Verbandes begrüßte Herr Dr. Finkensieper die Versammlung und erläuterte im Verlauf seiner Ansprache verschiedene Punkte der Satzungen. Die Verammlung, welche u. a. einen harmonischen Verlauf nahm, konnte die Mitiglieder von dem hohen sozialen Niveau des Genossenschaftswesens überzeugen.

Dahlerbrück

Es werde Licht!

Vor einiger Zeit berichteten wir eingehend über die schlechten Lichtverhältnisse in der Glörstraße. Anscheinend hat die Gemeinde ein Einsehen hier gehabt, denn vor einigen Tagen waren Handwerker dabei und sahen das Lichtnetz nach. Zur Freude der vielen Glörstraßenfußgänger kann man jetzt seit einigen Tagen feststellen, daß die Glörstraße ab 17 Uhr im hellsten Licht erstrahlt. Bei dieser Gelegenheit kann behauptet werden, daß fast alle Straßenzüge der Gemeinde Schalksmühle jetzt abends beleuchet sind. Wie wäre es, wenn auch der Reeswinkeler Weg bis zum Kinderheim auch einmal mit einer Straßenbeleuchtung versehen würde. Bei der äußerst schlechten Beschaffenheit dieses Weges ist es wirklich ein Kunststück, sich hier abends zurechtzufinden. Hoffentlich kann auch hier im Laufe der Zeit einmal eine erfreuliche Mitteilung gebracht werden.

Hohes Alter

Frau Wwe. Wilh. Paulmann, Dahlerbrück, Glörstraße, beging in diesen Tagen ihren 79. Geburtstag. Unsern herzlichsten Glückwunsch. Ihren Lebenabend verbringt sie im Haushalt ihrer Tochter und Schwiegersohnes.

Vom westfälischen Bier im Mittelalter

Von Dr. L. Siebert

Der Ruf des westfälischen Bieres ist uralt und seine Verbreitung in früheren Jahrhunderten war auch schon recht groß. Während unsere Vorfahren den Wein offenbar von den Römern übernommen haben, ist das Bier etwas durchaus Germanisches und wahrscheinlich (neben dem Met) schon sehr früh hergestellt worden, wenn wir auch keine quellenmäßigen Belege dafür haben. In Westfalen ist das erste Bier wohl in den Klöstern gebraut worden, und von hier aus breitete sich die Bierherstellung über das ganze Land aus. Es wurde früh schon zu einem überall beliebten Haustrunk. Aus diesem Grund ist auch der Hopfenbau in Westfalen ziemlich umfangreich gewesen. Er ist bereits für die Zeit Karls des Großen bezeugt. Der „Sachsenspiegel", das berühmte Gesetzbuch des 13. Jahrhunderts, hat ihn unter besonderen Schutz gestellt. „Noch heute erinnern altüberlieferte Flurbezeichnungen, wie „in" oder „am" Hopfengarten, „am Hopfenberg" an diese Kultur. Besonders in Paderborn, Attendorn, Sandbeck, Rimbeck und Nieder-Marsberg kommen Hopfenberge und Hopfengärten vor. In Paderborn hatte man ein besonderes Maß, die „Hoppensdiepel", mit dem den Bürgern der Hopfen zugemessen wurde.

Besonders beliebt und bekannt war gegen Ende des Mittelalters das Paderborner Bier, seine Qualität beruhte, nach Heinrich Turk, vor allem auf dem kalkhaltigen Paderwasser. Aehnlich war es in Höxter: „Und hat das Bier, so man daselbst aus einem Bache, die Grote genannt, braut, in der ganzen Nachbarschaft einen ruhmwürdigen Namen" heißt es in der Höxterschen Chronik, das berühmte Soester Bier wurde gern getrunken, und nicht nur in Soest und der dortigen Gegend, denn es war ein Handelsartikel, der weit in die Lande ging. Im Jahre 1265 erhielt die Stadt Münster vom Bischof ein Drittel der Brausteuer gegen Zahlung von 200 Mark Silber, und 1291 erteilte König Adolf von Nassau der Stadt Dortmund das Recht, Bier zu brauen. Damit war das Braugewerbe in eine Stadt gekommen, in der es stets eine wirtschaftliche hochbedeutsame Rolle spielte und deren Name dem westfälischen Bier in der Neuzeit erst den Weltruf verschafft hat.

*

In den Klöstern wurde im Frühjahr „Märzenbier" gebraut, wozu außer Malz auch Weizen verwandt wurde. Bier von geringerem Gehalt, besonders aus Hafer, braute man vielfach auf dem Lande für die Arbeitsleute. Wenn auch in Westfalen das Bier ein weit verbreitetes Hausgetränk war, und vielfach im eigenen Haus hergestellt wurde, so war doch die Bierbrauerei als Gewerbe von großer Bedeutung, besonders in finanzieller Hinsicht. Im Mittelalter herrschte die indirekte Besteuerung vor. Die Haupteinkünfte der Städte kamen aus Verbrauchs- und Verkehrsabgaben. Was in Mittel- und Süddeutschland beim Weinausschank das Wein-Undgeld bedeutete, war beim Bierausschank der Bierpfennig, später die Bier-Akzise. Für Westfalen sind diese Abgaben seit dem 12. Jahrhundert belegt. In Brilon durften im 13. Jahrhundert nur Einheimische Bier ausschenken, zur besseren Kontrolle des Bier-Pfennigs. Fremde Biere wurden nach Möglichkeit ferngehalten, das geschah am wirksamsten durch hohe Einfuhrzölle. Ein unmittelbares Verbot hätte den Städten keine Einnahmen gebracht, und ganz so uneigennützig sind auch im Mittelalter die Stadtgewaltigen nicht gewesen. Hohe Zölle brachten dagegen Geld in den Stadtsäckel und unterstützten gleichzeitig die einheimische Wirtschaft. In Siegen wurden 1461 an Abgaben für fremde Biere 12 Goldgulden und 13 Albus (Weißpfennige) eingenommen, eine für die damalige Zeit ganz beträchtliche Summe. Eine Begünstigung der städtischen Finanzen lag auch darin, daß das „flache Land" und die im Umkreis einer Stadt liegenden kleinen Orte gewöhnlich gezwungen wurden, ihr Bier aus der Stadt zu beziehen.

Getrunken wurde das Bier aus zinnernen Kannen oder irdenen Krügen, die aus größeren, meist hölzernen Gefäßen, sogenannten Teuten (Töten) gefüllt wurden. Eine Teute faßte drei Quart. Eine Quart kostete 1517 zwei Heller. Ein altes westfälisches Biermaß war auch die „Schenke", sie enthielt 22 Viertel oder [illegible] Quart.

Stadttheater Hagen

Samstag, 3. Dez., 19—22 Uhr, zum ersten Male Im weißen Rössl, Revue-Operette v. Ralph Benatzky.

Sonntag, 4. Dez., 15—18 und 19—22 Uhr Im weißen Rössl.

Montag, 5. Dezember, 19—21.30 Uhr Minna von Barnhelm, Lustspiel von G. E. Lessing.

Dienstag, 6. Dez., 19.30—22.30 Uhr Im weißen Rössl.

Mittwoch, 7. Dez., 19.30—22.30 Uhr Im weißen Rössl.

Donnerstag, 8. Dez., 19.30—22 Uhr Orpheus und Eurydike, Oper von Chr. W. Gluck, Die schwarze Spinne, Oper v. Heinrich Sutermeister.

Freitag, 9. Dez., 19—21.30 Uhr Minna von Barnhelm, Lustspiel von G. E. Lessing.

Samstag, 10. Dez., 15.30—17.30 Uhr Zum ersten Male Die gestohlene Prinzessin, Märchen in 7 Bildern mit Orchester und Ballett von Fritz Alexander; 19—21.30 Uhr La Bohème, Oper von Puccini, als Gast Anna Tassopulos von der Staatsoper München.

Sonntag, 11. Dez., 11—12.30 Uhr Westdeutsche Erstaufführung im Rahmen der zeitgenöss. Morgenveranstaltungen Das Schweigen des Meeres, Schauspiel von Alexander Vercors; 15.30—17.30 Uhr Die gestohlene Prinzessin, Märchen in 7 Bildern; 19—22 Uhr Im weißen Rössl, Rev.-Operette.

Volme

Konzert des Gesangvereins. Der Gesangverein Volme veranstaltet am kommenden Sonnabend im Saale Krüsken einen großen Konzert- und Unterhaltungsabend. Ein gut zusammengestelltes Programm verspricht angenehme Stunden im Kreise der Volmer Sänger.

Kierspe

Silbernes Arbeitsjubiläum

Wieder einmal konnte bei der Fa. Dr. Deisting und Co, GmbH., ein Arbeitsjubiläum geehrt werden! Der Werkzeugschlosser Paul Vormann beging am 1. Dezember sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Zur Erinnerung an diesen Tag überreichten ihm die engsten Mitarbeiter an seinem Arbeisplatz ein Ehrengeschenk. Und wer Paul Vormann kennt, kann sich sicher vorstellen, daß dabei auch der Humor zu Worte kam.

Der Film der Woche

Das Wochenendprogramm bringt den Wien-Film „Späte Liebe". Diese Geschichte einer Ehe aus den achtziger Jahren beginnt mit der Opfertat der Sophie von Angerspang, die den reichen Webereibesitzer August Polzer heiratet, um ihrer kranken Schwester zu helfen. Die sich daraus ergebenden seelischen Konflikte werden von Paula Wessely und Attila Hörbiger ergreifend dargestellt. Das starke Herz des Mannes vermag aber eine Wandlung herbeizuführen, die das Glück einer späten Liebe mit sich bringt.

Aus dem Kreisgebiet

Unglückliches Ende einer Familienfeier

Plettenberg-Holthausen. Eine frohe Familienfeier auf der Maibaum-Straße fand ein beklagenswertes Ende. — Als das Geburtstagskind Fr. Sch. zu später Stunde vor dem Zubettgehen noch einen Schluck trinken wollte, griff er im Dunkel des Hausflures eine Bierflasche, die aber — Beize enthielt und trank daraus. Die schrecklichen Folgen stellten sich sogleich ein. Unter bösen Schmerzen mußte Sch. in's Krankenhaus gebracht werden. Es liegen erhebliche innere Verletzungen vor, jedoch soll erfreulicherweise keine Lebensgefahr bestehen. Wir wünschen baldige Wiederherstellung. Dieser bedauerliche Unglücksfall zeigt, daß man im Verwenden von Beize, Säure und ähnlichen gefährlichen Flüssigkeiten gar nicht vorsichtig genug sein kann. Man sollte niemals ein Gefäß zur Aufbewahrung wählen, das zu Verwechslungen Anlaß geben kann.

Der Deutsche Turnausschuß tagt in Lüdenscheid

Namhafte Vertreter der deutschen Turnerei treffen letzte Vorbereitungen zur Gründung des Deutschen Turnerbundes

Vor der Gründung des Deutschen Turnerbundes, die zu Pfingsten 1950 in der Paulskirche zu Frankfurt im Rahmen eines feierlichen Aktes vorgenommen werden soll, tagt letztmalig das fachliche Gremium, der Deutsche Turnausschuß, zum Wochenende in Lüdenscheid, um Entscheidungen zu treffen, die für die Weiterführung des deutschen Turnertums in einem großen gemeinsamen Bund von Bedeutung sind.

Bei der Drucklegung dieser Zeilen sind bereits die Oberturnwarte der Länder mit dem Männerturnwart des DAT Rudi Nord, Stutgart, beim Oberturnwart des Deutschen Arbeitsausschusses Turnen, Eugen Eichhoff, Lüdenscheid, zur ersten Beratung versammelt, um die Turnordnung und die Wettkampfbestimmungen festzulegen, damit sie in der nächsten Sitzung dem Hauptausschuß zur Genehmigung vorgelegt werden können. Es sind im einzelnen vertreten: Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Westfalen, Nordrhein, Rheinland, Hessen, Rhein-Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden, Südbaden, Württemberg, Bayern und Berlin.

Heute abend treffen zur Teilnahme an den morgen und Sonntag stattfindenden Sitzungen ein: Das persönliche Mitglied des Nationalen Olympischen Komites und der Vorsitzende des Rheinischen Turnerbundes Prof. Dr. Karl Diem, Köln, der stellv. Vorsitzende des Deutschen Arbeitsausschusses Turnen Oscar Drees, Bremen, der 2. Vorsitzende des DAT, Karl Gerhards, Düsseldorf, der Frauenturnwart Prof. Dr. Erich Kinge, Köln, die Vertreterin der Frauen, Sophie Dapper, Essen, der Jugendwart Dr. Harald Eimermacher, Münster, die Jugendturnwartin Hanna Bökamp, Löhne, der Altersturnwart Johannes Krause, Geesthacht, der Volksturnwart Fritz Sturhann, Dortmund, der Spielwart Hans Saggau, Uetersen, der Schwimmwart Franz Klemm, Bad Harzburg, der Fechtwart Fr. Wilhelm Weber, Bremen, der Pressewart Dr. Josef Göhler, Würzburg, der Geschäftsführer des DAT Sczigiol, Frankfurt, der Sachbearbeiter für Turnordnung und Wettkampfbestimmungen Alfred Bertram, Minden, der Schriftleiter der deutschen Turnzeitung Heinrich Meusel, Düsseldorf, der Leiter der Kunstturnvereinigung Alber Zellekens, Frankfurt, der Betreuer der Deutschlandriege Alfred Schwarzmann, Goslar, der Sachbearbeiter für Geräte E. Reuter, Oppau und der Kulturwart des Westfälischen Turnerbundes Karl Drewer, Hamm.

Zu Beginn der morgigen Tagesordnung wird man zunächst die durch das Verhalten der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sport (ADS) entstandene Situation besprechen und die Beziehung zum Nationalen Olympischen Komite (NOK), der für das deutsche Turnertum kompetenten Stelle, zu klären. Des weiteren wird über die Verträge mit den Leichtathleten und den Schwimmern und die Zusammenarbeit zwischen Turnen und Fußball referiert. Da das Fechten wieder in den turnerischen Betrieb aufgenommen ist, werden auch Aufbau und Führung dieses Zweiges turnerischer Betätigung zur Diskussion stehen. In gleicher Richtung liegen die zu klärenden Fragen, die durch die Ausübung des Schi- und Kanusportes in den Turnvereinen entstanden sind.

Unter Punkt 2 der Tagesordnung ist festzulegen, welche Mittel zur Verfolgung der turnpolitischen Ziele anzuwenden sind. Dabei wird die besondere Herausstellung des Frauenturnens als eine Säule von besonderer Stärke, wie sie kein anderer Verband aufzuweisen hat, notwendig sein. Weiter steht unter gleichem Gesichtspunkt die Bildung einer Kunstturnvereinigung, deren Organisationsform zu besprechen ist. Einen breiten Raum nimmt die Bildung von Vorturnerschaften nach gänzlich neuen Gesichtspunkten ein. Es handelt sich dabei um Schaffung von Gesinnungsgemeinschaften, die neben den bisherigen Vorturnern, also den fachlichen Leitern, auch solche Persönlichkeiten sind, die Vorbereitung und Durchführung von amtlichen Veranstaltungen, die Förderung der Lehrgangsarbeit auf allen Gebieten, die Nachwuchsschulung für organisatorische und Verwaltungsarbeit, die Heranziehung eines bündisch gesinnten Nachwuchses usw. zu übernehmen. Dazu gehören z. B. Kampfrichter, Presse-, Kulturwarte und Organisatoren. — Im Interesse der Publizierung aller turnerischen Belange erscheint es zweckmäßig, die Oberturnwarte zur Unterstützung der Pressewarte heranzuziehen. Auch die hiermit verbundenen Fragen stehen zur Debatte. Außerdem ist ein Versehrenturnwart und ein Kinderturnwart des DAT zu wählen.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung sieht die Festlegung des Lehrgangs- und Veranstaltungsplans für 1950 vor. Zur Behandlung stehen die Deutschen Kunstturnmeisterschaften, Turnen, Gymnastik, Tanz als eine Demonstration der Turnerinnen, die Deutschen Jugendmeisterschaften, der Volksturntag und die Deutschen Turn- und Spielmeisterschaften. — Im Zusammenhang damit ist der Ausbau der Deutschen Turnvereins-Meisterschaften (DTVM) vorgesehen, die bisher nur in einer Klasse ausgetragen wurde. Sie soll zukünftig auch auf Kreis- und Länderbasis durchgeführt werden. Die bisherige Mannschaftsstärke von vier mal vier Turnerinnen und Turnern wird entsprechend abgestimmt auf drei mal vier und zwei mal vier Turnerinnen und Turner.

Unter „Verschiedenes" soll über den Antrag des Spielwartes entschieden werden, der die Spielmeisterschaften (Faustball, Schlagball, Korbball und Ringtennis) zukünftig getrennt von allen sonstigen Meisterschaften durchgeführt wissen möchte. — Man wird sich weiter über die Art der Siegerauszeichnungen zu unterhalten haben, die dem Wert der jeweiligen Uebungen und der erreichten Punktzahl entsprechen sollen. Und schließlich sind die Normen für den Bau von Geräten einheitlich festzulegen.

Zum Schluß der Tagung findet in der Empfangshalle der Eichhoffwerke in der Buckesfelder Straße ein feierlicher Ausklang statt, zu dem u. a. auch Vertreter der Stadt Lüdenscheid und die gesamte Presse geladen sind. Dazu wird der Kulturwart Karl Drewer, Hamm, über Fest- und Feiergestaltung sprechen und der Pressewart Dr. Göhler, Würzburg, der Presse über das Ergebnis und die Bedeutung dieser wichtigen Turnertagung Auskunft geben.

ze.

SPORT DER WOCHE

Turnen und Sport sind eins

In dem amtlichen Organ des DAT „Deutsches Turnen" ist ein Aufsatz des 1. Vorsitzenden des Rheinischen Turnerbundes, Prov. Dr. Carl Diem, veröffentlicht, in dem er nachweist, daß erzieherisch gerichteter Sport sich von den Grundsätzen des Turnens nicht unterscheidet. Er sagt hier u. a.: „Der Sport steht zwar als geregelte, sich selbst steigernde Bewegungslust unter einem eigenen Gesetz; das heißt aber nicht, daß er ganz für sich steht und kein anderes allgemeines Gesetz anzuerkennen habe. Wir bejahen den Sport aus innerstem Herzen, wollen ihn aber wie alle Turnfreude den allgemeinen Pflichten im Dasein untertan wissen. Sobald man überhaupt Leibesübung mit dem Ziel ganzmenschlicher Erziehung treibt, sind Turnen und Sport eins."

Joe Louis kommt wieder!

Wie „gefährlich" es ist „nie wieder" zu sagen, das merkt Joe Louis, „Brauner Bomber" von einst und ungeschlagener Weltmeister aller Klassen a. D., von Tag zu Tag mehr. Er ist wieder auf seiner Schaukampf-Tournee durch die Vereinigten Staaten, macht Zehn-Runden-„exhibitions" — und knockt dabei einen nach dem andern von seinen Gegnern aus. So war es in Chikago und Washington, in kleinen und großen Städten und auch in Boston, wo Joe Louis — nur — den Lokalmatador Jonny Shkor in einem „Kampf ohne Entscheidung" dreimal bis „Neun" auf die Bretter schickte. Die Fachwelt denkt sich dabei das ihrige und ist davon überzeugt, daß „Alabama-Joe" im nächsten Sommer offiziell wieder mitmacht — „offiziell" denn wirkliche „Schau"-Kämpfe sind die augenblicklichen Fights beileibe nicht!

Teilnehmerzahl für Helsinki beschränkt

Bei der am 5. November in Köln stattgefundenen Hauptversammlung des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) hat man beschlossen, die Stärke der nach Helsinki zu entsendenden Mannschaften mit Rücksicht auf die derzeitige wirtschaftliche Lage Deutschlands zu beschränken. Die nächsten Maßnahmen für die sportliche Vorbereitung wurden den Sportausschüssen übertragen. Der Sommersportausschuß wird bereits am 14. Januar 1950 in Frankfurt a. Main und der Ausschuß für die Olympischen Winterspiele am 28. Januar 1950 in Garmisch-Partenkirchen tagen. Am 4. März 1950 findet die nächste Sitzung des Präsidiums des NOK in Frankfurt a. M. statt.

Italien verpaßt große Chance

Wenn jemals eine kontinentale Nation die große Chance hatte, England im eigenen Lande zu schlagen, dann war es Italien, das schon einmal nach der Weltmeisterschaft 1934 nur knapp 2:3 verlor. Erst in der letzten Viertelstunde sah man die englische Nationalelf so, wie man sie sich in der spielkulturellen Leistung vorgestellt hatte, und da gab es ein 2:0 (0:0), glücklich nicht zuletzt deshalb, weil Italiens prachtvoller Torwart Moro ausgerechnet einen 50-m-Schuß des linken Läufers Wright zum 2:0 verpaßte. 70 000 Zuschauer in White Hart Lane erlebten ein hochdramatisches Spiel, sie sahen eine italienische Mannschaft, die eindrucksvoll bewiesen hat, daß sie auf dem besten Wege ist, bis 1950 wieder Weltmeister-Format zu erreichen.

HSV verliert in Lissabon

Lissabon, 2. Dezember. Der norddeutsche Fußballmeister Hamburger Sportverein (HSV), der zurzeit Portugal einen Besuch abstattet, verlor gestern sein erstes Spiel in Portugal gegen den portugiesischen Meister Sporting Lissabon 3:4.

Sie hören im NWDR:

Sonnabend, 3. Dezember. 5.00 Die erste Stunde - 5.45 Nachrichten - 5.50 Musikalischer Morgengruß - 6.45 Nachrichten - 7.10 Lernt Englisch - 7.20 Der fröhliche Wecker - 7.45 Nachrichten - 8.00 Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist - 8.45 Nachrichten - 9.00 Schulfunk - 10.30 Vormittagskonzert - 12.00 Musik zur Mittagspause, dazwischen 12.30 Landfunk - 12.45 Nachrichten - 13.20 Orchesterkonzert - 13.50 Suchdienst 14.00 Berliner Bilderbogen - 14.45 Unterhaltungsmusik - 15.00 Niederdeutsche Skizzen - 15.30 Chormusik - 15.45 Männerchor im Rundfunk 16.00 Star-Parade - 17.00 Operettenklänge - 17.30 Tanzmusik - 18.00 Für den Arbeiter - 18.30 Nordische Volksmusik - 19.00 Zeitgeschehen - 19.45 Nachrichten - 20.00 Wie's früher war, wie's heute ist - 20.45 Perspektiven - 21.45 Nachrichten 22.00 Von Woche zu Woche - 22.15 Sinfoniekonzert - 23.05 Melodie und Rhythmus - 0.00 Nachrichten.

Wetterbericht

Den nach Norddeutschland eingedrungenen milderen Luftmassen folgt eine Kaltluftzufuhr aus Westen. Vorhersage: Wechselnd bewölkt, vereinzelte Schauer, weitere Abkühlung. Nachts leichte Bodenfröste.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 4. Dez., 2. Advent, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor D. Gr.-Dresselhaus, 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. Sonnabend, 10. Dez., 20.15 Uhr Gebets- und Bibelstunde, Miss.-Pred. Bohl. **Schwenke.** Mittwoch, 7. Dez., 15 Uhr Adventl. Feierstunde der Frauenhilfe Schwenke, Gasthof Lüttringhaus. **Oberbrügge.** Sonntag, 4. Dez., 9.30 Uhr Gottesdienst Schule Oberbrügge, 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, 6. Dez., 19.30 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, 8. Dez., 20 Uhr Bibelstunde in der Schule Oberbrügge.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 4. 12. 1949, 9,30 Uhr Erbauungsstunde, 13,30 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr Bibl. Vortrag. Dienstag, 20 Uhr Gemischter Chor. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauenkreis, 20 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag, 15 Uhr Unterricht, 20 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 20 Uhr Männerchor. Samstag, 15,30 Uhr Jungscharen, 20 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Veranstaltungen der Christl. Gemeinschaft Halver, Evang. Vereinshaus. Samstag, 3. 12. 49, 15.30 Uhr Jungschar (10—14 J.), 20.00 Uhr CVJM-Jungenschaft (14—18 J.). Sonntag, den 4. 12. 49, Gebetsstunde fällt aus, 16.30 Uhr Bibelstunde. Montag, den 5. 12. 49, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Dienstag, den 6. 12. 49, 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde: Bibelarbeit über Jes. 7, 14; 8, 9—10. Mittwoch, den 7. 12. 49, 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, 8. 12. 49, 20.15 Uhr Frauen-Missionskreis: Gebetsstunde, 20.15 Uhr Gitarrenchor. Freitag, den 9. 12. 49, 20.15 Uhr Männerchor.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle, Schalksmühle. Sonntag, den 4. 12. 49, 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Gr.-Oetringhaus), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 16.30 Uhr Bibl. Vortrag, 20.00 Uhr Kirchenkonzert mit Advents- und Weihnachtsmusik, dargeboten vom Kinderchor Lüdenscheid, Leitung Kantor Schrader, Veranstalter Kulturgemeinde Schalksmühle-Hülscheid. Dienstag, 6. 12. 49, 20.00 Uhr Jungmütterkreis im Pfarrhaus. Mittwoch, 7. 12. 49 Bibelstunde im Konfirmandensaal. **Dahlerbrück.** Sonntag, den 4. 12. 49, 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Ebing, Brügge), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Donnerstag, 8. 12. 49, 20.00 Uhr Bibelstunde (P. Trenner).

Kathol. Kirchengemeinde Schalksmühle/Rummenohl. 9,30 Uhr Hochamt in Schalksmühle; 7 Uhr Frühmesse in Rummenohl; 11,30 Uhr Hochamt in Rummenohl; 8,30 Uhr hl. Messe in Dahl.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, 4. 12. Gottesdienst: 8 Uhr Kierspe-Bhf., 10 Uhr Kirche, 10 Uhr Bollwerk, 15 Uhr Schmidthausen.

Kindergottesdienste: 9 Uhr Kirche, 10 Uhr Pestalozzi-Schule, 11,15 Uhr Bollwerk.

Bibelstunde: Sonntag 20 Uhr Lutherhaus.

Vereinsstunden: Frauenhilfe Dorf Mittwoch, 7. 12., 16 Uhr, Kierspe-Bhf. 20 Uhr, Jungmädchen Dorf, Dienstag, 6. 12., 20 Uhr, Kierspe-Bhf. Donnerstag, 8. 12., 20 Uhr, CVJM. Kierspe-Bhf. Mittwoch, 7. 12., 20 Uhr (Jungendienst), Dorf Mittwoch, 7. 12., 20 Uhr.

Jungscharen: Mädchen Dorf Montag, 5. 12., um 17,15 Uhr, Jungen Samstag, 10. 12., um 15 Uhr.

Besondere Veranstaltungen: Sonntag, 4. 12. um 17,30 Uhr Kirchenmusikalische Feierstunde des Kirchenchores im Gemeindehaus Kierspe-Bhf.

Donnerstag, 8. 12., um 20.30 Uhr 2. Adventsandacht in der Kirche.

Evangel. Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 4. Dezember (2. Advent), 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Die evgl. Frauenhilfe Rönsahl wird ihre diesjährige Adventsfeier am 11. Dezember (3. Advent) nachmittags 15 Uhr im Pfarrhaus halten. Die Ansprache hält Frau Vikarin Schindelin aus Wuppertal-Barmen. Auf die in diesen Tagen stattfindende Sammlung für das evgl. Hilfswerk sei noch einmal empfehlend hingewiesen.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort: Halver i. W.

Lichtspiele Karlshöhe

Nur 2 Tage!
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Die Kupferne Hochzeit

eine Komödie um drei junge Ehen mit
Herta Feiler · Peter Pasetti
Hilde Classen · Erich Ponto
Margarethe Hagen · A. Florath
Regie: Heinz Rühmann

Ein Film voller Charme der mit dem happy end beginnt!

Gute Anzeigen sind die besten Verkäufer

Zum Jägerhof Branten
Jeden Sonntag
TANZ

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossensch. Halver

Weizenvollkleie
Type 1050, je Ztr. **DM 6.50**
einschl. Papiersack

Speisesalz je Ztr. **DM 10.–**
ab Lager Halver u. Schwenke lieferb.

Adler-
Kleinschreibmaschine für
für jeden Zweck **DM 325.-**
Wilhelm Bell jr., Halver

. . . . . und am Sonntag haben Sie Gelegenheit mein reichhaltiges Lager in

Stepp- und Daunendecken, Wolldecken, Schlafdecken, Matratzen, Bettstellen und Reform-Unterbetten

zu besichtigen.

Osthaus
LÜDENSCHEID, Wilhelmstraße 58
Ab Samstag Ausgabe der Lose zur Weihnachtslotterie

Das stets willkommene Geschenk

Ein gutes Buch

Romane:

Brachvogel, Friedemann Bach	2,85
Theodor Fontane, Effi Briest	2,85
Scheffel, Ekkehard	2,85
Spoerl, Die Feuerzangenbowle	6,80
Pegel, Das Fräulein auf dem Regenbogen	5,80
Depping, Hauptmann Correl u. sein Sohn	7,80
Fr. Gulbranssen, Das Erbe von Bjorndal	6,50
R. Herzog, Das Abenteuer	4,80
R. Herzog, Die vom Niederrhein	4,80
R. Herzog, Die Wiskottens	4,80
Berens-Totenohl, Der Femhof	6,50
Ludermann, Der Katzensteg	6,80
E. Zahn, Frau Sixta	5,85
E. Zahn, Der Weg hinauf	5,85
Kober, Zirkus Renz	4,80
Meiler Talvio, Die fröhlichen Frauen der Festung	11,50

u. a.

Busch-Album	29,40
Das neue Universum	9,80
Karl May, Halbblut	7,50
Karl May, Der schwarze Mustang	5,80

u. a.

Jugendschriften
Bilderbücher - Malbücher i. groß. Auswahl
Nicht vorrätige Bücher werden zu Originalpreisen schnellstens besorgt.

Buchhandlung Wilh. Bell jr.
HALVER

Aerztlicher Sonntagsdienst Halver
Sonntag, 4. 12. 49
Dr. med. Hofbauer

Aerztlicher Sonntagsdienst Schalksmühle
Sonntag, 4. 12. 49
Dr. med. Feldermann

Meine Spezialabteilungen

bieten in großer Auswahl an

Herren-Wintermäntel DM 175.–, 145.–, 125.–, 98.–, **75.—**

Bursdhen- und Knabenwintermäntel DM 85.–, 69.–, 55.–, 39.–, **29.75**

Herren- und Bursdhenanzüge DM 139.–, 98.–, 78.–, 59.–, **49.—**

Windblusen und Skihosen DM 33.–, 29.–, 25.–, 19.50, **11.50**

Herren-Oberhemden und Sporthemden DM 16.90, 14.90, 12.90, 9.75, **8.90**

Herren-Unterhosen und Unterjacken DM 6.75, 6.25, 5.90, 5.60, **4.00**

Strapazierfähige Stoffe für Mäntel, Anzüge und Hosen 145 cm breit, p. Mtr. DM 11.90, 7.80, 6.90, 5.90, **4.90**

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHEID